

Twistedener Dorfkirmes mal anders

Corona zum Trotz: Prozession, Frühschoppen und eine Almhütte

TWISTEDEN. Dorfkirmes mal anders: mit diesem Slogan startete die kurzfristige Aktion vieler Twistedener Vereine, das traditionelle Kirmesfest trotz oder mit Corona feiern zu können.

Eine Kirmes, als Volksfest oder Jahrmarkt bekannt, hat ihren Ursprung in der Kirchweihe. Traditionell feiert die Gemeinde Twisteden dieses Fest am Sonntag nach dem 16. September und hätte in diesem Jahr sogar doppelten Grund dazu: Vor 550 Jahren wurde die Friedhofskapelle feierlich eingeweiht und 100 Jahre später die St. Quirinuskirche.

Als Anfang des Sommers die Corona-Inzidenzzahlen niedrig waren, es einige Lockerungen gab und die Impfungen voranschritten, keimte in vielen Vereinen die Hoffnung, dass vielleicht doch ein Fest, wenn auch in anderer Form, möglich sein könnte. Traditionell haben die Twistedener*innen „Völ Glöcks met de Kermes und de



Die Schießbude war heißbegehrt.

Foto: UB

meste Tid richtig gut Weer!“ und wenn viele Aktivitäten draußen stattfinden könnten, wäre man auch bei eventuell ansteigenden

Inzidenzzahlen bestimmt gut vorbereitet. Die Idee war geboren und in den unterschiedlichen Vereinen fanden sich schnell viele Helfer*innen, sodass mit circa sechs Wochen Vorlaufzeit ein schönes Kirmesprogramm entstehen konnte.

Prozession, Abordnung, Musik und Abstand

Die offizielle Feier begann mit einer festlichen Prozession von der Friedhofskapelle zur Pfarrkirche. Jeder Verein beteiligte sich mit einer Fahnenabordnung. Die Grundschulkinder trugen selbstgebastelte Fähnchen, begleitet vom Musikverein und zahlreichen Gemeindemitgliedern. Um den geltenden Abstandsregeln gerecht zu werden, wurde der Gottesdienst zudem nach draußen übertragen. „Die Kirche war

schon lange nicht mehr so gut besucht“, freute sich Katrin van Berlo. Gerne hätte sie, wie viele andere auch, das doppelte Kirchweihjubiläum übers ganze Jahr verteilt gefeiert, war aber dankbar über diese schöne Alternative.

Nach dem Gottesdienst füllte sich der Kirchenvorplatz wieder schnell auf andere Weise: Während im offenen Pavillon des Kindergartens die Kleinen Vogelfutterspender bemalten, konnten die Großen mit den Betreuer*innen des Ferienlagers Traumfänger basteln oder sich im Werwolfspiel beweisen. „Es ist einfach nur schön, hier zu sitzen und zu erzählen“, sagte Holger van Elten, derweil im Hintergrund das Lied „Wor hör ek t'huüß“ vom Kirchenchor gesungen wurde.

Auf dem Dorfplatz trafen sich die Besucher*innen an den weit auseinander aufgestellten Sitzgelegenheiten, sahen den Kindern beim Karussellfahren zu oder probierten am Schießstand der Jungschützen ungeahnte Talente aus, um diese anschließend in der Schießbude gewinnbringend einzusetzen. Wer Lust hatte, versuchte beim Stand der Jugendfeuerwehr ein fiktives Feuer zu löschen, während andere lieber beim Frühschoppen an der Almhütte den Durst löschten.

Eine richtige kleine Kirmes mit großer Resonanz und durchweg guter Stimmung brachte das Fest am Wochenende. „Am Vorabend waren fast nur Twistedener auf dem Dorfplatz. Jeder kannte jeden“, berichtete Michaela Winkels vom Kirmesauftritt am Samstagabend. „Es war sehr gemütlich – Kirmes mal anders – mittendrin.“

U. Braßeler



Die Fahnenabordnung, vertreten durch Norbert van de Braak und Walter Thyssen

Foto: UB